



**Sachstandsbericht  
„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Schuljahr 2018/2019**  
(anknüpfend an die vorherigen Sachstandsberichte, zuletzt September 2018)  
Stand September 2019

**Inhalt**

1. Beteiligung an KAoA im Schuljahr 2018/2019.....	2
2. Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer und Qualifizierung .....	2
3. Potenzialanalyse (PA) und Portfolioinstrument .....	2
3.1. Durchführung.....	3
3.2. Ausblick: Potenzialanalysen im Schuljahr 2019/2020.....	4
4. Betriebliche Berufsfelderkundung (BFE) .....	4
4.1. Online-Matching-Plattform .....	4
4.2. Aufschließung von Betrieben.....	5
4.3. Auswertung .....	5
4.4. Ausblick Schuljahr 2019/2020.....	8
5. Praktikum.....	8
6. Angebote für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.....	9
6.1. Trägergestützte Berufsfelderkundung (BFE) .....	10
6.2. Trägergestützte Praxiskurse .....	10
6.3. Langzeitpraktikum .....	11
6.4. Berufseinstiegsbegleitung.....	12
6.5. Jugendwerkstatt Fichtenhain .....	13
7. KAoA kompakt.....	14
8. Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung (EckO).....	14
9. Übergangssystem .....	15
10. Kommunale Koordinierung als Verantwortungsgemeinschaft .....	16



## 1. Beteiligung an KAoA im Schuljahr 2018/2019

Alle öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen nehmen an „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ teil. In Krefeld beteiligt sich außerdem die Marienschule am Landesprogramm. Die Berufskollegs haben „KAoA kompakt“ in Anspruch genommen (vgl. Punkt 7) und drei Förderschulen nutzten die Angebote von KAoA- STAR (Schule trifft Arbeitswelt).

## 2. Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer und Qualifizierung

Auch im Schuljahr 2018/2019 wurden Austauschtreffen für Studien- und Berufswahlkoordinatoren (Stubos) angeboten. Schulamtskoordination, Schulaufsicht und Kommunale Koordinierungsstelle organisierten gemeinsam je eine Veranstaltung pro Halbjahr für alle Förderschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Hauptschulen, Realschulen, Berufskollegs, die Abendrealschule und die Schule für Kranke unter Beteiligung der Agentur für Arbeit und themenbezogen weiterer Partner in der Region. Ergänzend wurden zudem zwei Stubo-Treffen speziell für den Sek. II-Bereich angeboten.

Darüber hinaus gab es eine Veranstaltung für Lehrkräfte in den 8. Jahrgangsstufen, in der über KAoA und die anstehenden Berufsorientierungselemente informiert wurde.

## 3. Potenzialanalyse (PA) und Portfolioinstrument

Die Möglichkeit der letzten Optionsziehung im Rahmen der zentralen Ausschreibung zur Durchführung von Potenzialanalysen wirkte sich bei den Schulformen in Krefeld erneut positiv aus. Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern und Schulen konnte wie gewohnt vertrauensvoll fortgeführt werden. Dies führte auch im Schuljahr 2018/2019 zu einer tendenziell höheren Teilnahmequote in den einzelnen Schulformen.

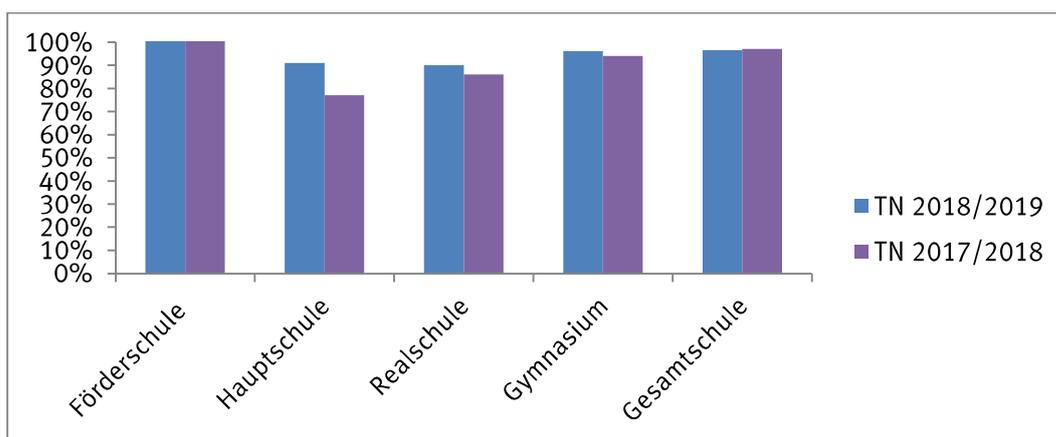
Darüber hinaus wurde KAoA kompakt (siehe Kapitel 7) weiterhin angeboten, jedoch mit einer geringeren Teilnahme im Vergleich zur Bedarfsabfrage.

Die Schulen in Krefeld nutzen als Portfolioinstrument den Berufswahlpass NRW (BWP), welcher in Absprache zwischen Schulen und Trägern bereits vor der Durchführung der PA ausgeliefert werden kann, damit die Standardelemente bereits im Unterricht mit dem entsprechenden Portfolio vorbereitet werden können.

In Krefeld haben im Schuljahr 2018/2019 2 Förderschulen, 2 Hauptschulen, 4 Realschulen, 4 Gesamtschulen und 8 Gymnasien an der Potenzialanalyse teilgenommen. 3 Förderschulen nutzten das Berufsorientierungsprogramm STAR (Schule trifft Arbeitswelt), welches durch den Integrationsfachdienst (IFD) und den Landschaftsverband Rheinland (LVR) betreut wird. Aufgrund von Schulschließung oder Neugründung gibt es in den übrigen Krefelder Schulen derzeit keine 8. Jahrgangsstufe, die an den Potenzialanalysen hätte teilnehmen können. Im Schuljahr 2019/2020 wird die Gesamtschule Oppum eine achte Jahrgangsstufe haben und somit erstmalig an der Potenzialanalyse teilnehmen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Teilnahme an der Potenzialanalyse um 3% gestiegen und liegt somit bei 95,38%. Bei der Auswertung ist jedoch weiterhin zu berücksichtigen, dass mittels der Statistik nicht genau festgestellt werden kann, inwieweit Zuwanderungen während des Schuljahres die Quote verzerren. Die Durchführung der PAs in den Schulen ist nun fest implementiert und selbstverständlicher Teil des Schulalltags.

Teilnahmequote der Potenzialanalyse im Vergleich zum Vorjahr:



(Quelle: BAN-Portal der LGH, Schulstatistik der Stadt Krefeld)

Im Einzelnen teilt sich die Schülerzahl wie folgt auf:

Schulform	Teilnehmer/ in- nen 2018/2019	Schülerzahl insgesamt 2018/2019	Teilnehmer/ in- nen 2017/2018	Schülerzahl insgesamt Age- nut2017/2018
Förderschulen	81	67	36	33
Hauptschulen	120	132	112	147
Realschulen	412	458	358	415
Gymnasien	801	837	801	855
Gesamtschulen	688	713	662	687

(Quelle: BAN-Portal der LGH, Schulstatistik der Stadt Krefeld)

### 3.1. Durchführung

Im Schuljahr 2018/2019 wurden die bestehenden regionalen Träger „Bildungsinstitut der Rheinischen Wirtschaft“ (BRW) und „Bildungszentren des Baugewerbes e.V. (BZB)/Talentbrücke“ durch die Möglichkeit der Optionsziehung weiterhin mit der Durchführung der PA beauftragt.

Die Lose mit den Schulformen Gymnasien, Real- und Hauptschulen wurden an das BRW vergeben und das Los mit den Gesamt- und Förderschulen ging an die Bietergemeinschaft BZB/Talentbrücke.

Bei der Potenzialanalyse handelt es sich um ein eintägiges, stärkenorientiertes Testverfahren. Es werden sowohl theoretische als auch handlungsorientierte Aufgaben einzeln und in Gruppen erarbeitet, in denen gezielt auf das soziale Miteinander, aber auch auf Qualität und Schnelligkeit geachtet werden soll. Die individuelle Rückmeldung an die Jugendlichen bezieht sich auf die Stärken jeder Schülerin und jedes Schülers.

Im Schuljahr 2018/19 wurde die Durchführung der PA im Förderschulbereich auf zwei Tage ausgeweitet, so dass es bei den Schülerinnen und Schülern nicht so schnell zu

einer Überforderung durch zu viele Übungen kommen konnte. Die zweitägige Potenzialanalyse wurde sowohl von Lehrern als auch von Schülerinnen und Schülern als positiv empfunden.

Es besteht laut Leistungsbeschreibung der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ein Hospitationsrecht für die Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo), die Schulaufsicht, die LGH und die Arbeitsagentur. Die KoKo hat ihr Hospitationsrecht erneut zusammen mit der Schulaufsicht in Anspruch genommen und sich Durchführungen mit Schülergruppen aller Schulformen bei beiden Trägern angesehen. Am Ende der Hospitationen wurde ein standardisiertes Hospitationsprotokoll an die LGH weitergeleitet. In diesem wurden trägerspezifisch Rückmeldungen zu den Durchführungen protokolliert.

### 3.2. Ausblick: Potenzialanalysen im Schuljahr 2019/2020

Für das Schuljahr 2019/20 steh eine neue Ausschreibung der Potenzialanalysen an. Seitens der Lehrkräfte wurde dies unterschiedlich bewertet. Gymnasien, Haupt-, Real- und Gesamtschulen hoffen, dass die Zusammenarbeit mit einem eventuell neuen Träger ebenso reibungslos verlaufen wird wie bisher, die Förderschulen erwarten eine verbesserte Zielgruppenorientierung. Dass es hier zu einem Trägerwechsel kommen wird, wurde seitens des BZB /Talentbrücke bereits angekündigt, da die Lose künftig einzeln vergeben werden: bisher sind die Förderschulen an das Los der Gesamtschulen gebunden. Durch die nunmehr 2tägige PA, die für die Förderschulen konzeptionell so verlaufen soll, muss dies in Zukunft als eigenes Los ausgeschrieben werden. Das BZB wird sich laut eigener Aussage auf das Förderschullos dann voraussichtlich nicht mehr bewerben.

Die Kommunale Koordinierungsstelle plant auch weiterhin eine enge Begleitung der Potenzialanalysen zur Qualitätserhaltung und –sicherung.

## **4. Betriebliche Berufsfelderkundung (BFE)**

Die Rückmeldungen von Schulen und Betrieben ergaben, dass die Terminblöcke - zwei Wochen nach den Osterferien und drei Wochen vor den Sommerferien – sehr geeignet für die Durchführung der Berufsfelderkundungstage sind. Daher wurden erneut diese Zeiträume gewählt, sodass die BFE vom 06. – 10. Mai und vom 24. – 28. Juni 2019 stattfanden.

### 4.1. Online-Matching-Plattform

Die Kommunale Koordinierungsstelle stellte erneut die Online-Plattform [www.fachkräfte-für-morgen.de](http://www.fachkräfte-für-morgen.de) in Kooperation mit der Regionalagentur, der Stadt Mönchengladbach sowie den Kreisen Viersen und Neuss zur Verfügung, um Schulen und Betriebe bei der Vermittlung von BFE-Plätzen zu unterstützen.

Der „Buchungsassistent“ wurde von den Krefelder Schulen als sinnvoll bewertet, sodass er erneut eingesetzt wurde, um allen Jugendlichen die gleiche Chance auf einen Platz einzuräumen (unabhängig von der Schulform). Plätze, die bis zum Stichtag nicht vergeben waren, konnten anschließend durch die Jugendlichen frei gebucht werden.

## 4.2. Aufschließung von Betrieben

Im Schuljahr 2018/2019 unterstützte die Kommunale Koordinierungsstelle die Wirtschaftsakteure ein weiteres Mal bei der Akquise der Berufsfelderkundungsplätze. Sie initiierte ein gemeinsames Schreiben vom Oberbürgermeister und den Wirtschaftsvertretern an über 2200 Krefelder Betriebe, welches über die Agentur für Arbeit postalisch versandt wurde. In Kooperation mit der IHK führte die KoKo zudem eine Informationsveranstaltung für Betriebe durch. Der Informationsflyer zu den Berufsfelderkundungen wurde ebenfalls erneut von den Kommunalen Koordinierungsstellen am Mittleren Niederrhein aufgelegt und Schulen sowie Wirtschaftsakteuren kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Regionalagentur, die IHK und die Kommunalen Koordinierungsstellen veröffentlichten darüber hinaus Pressemeldungen zur Bewerbung der Berufsfelderkundungen.

## 4.3. Auswertung

Als Daten für die Auswertung stehen lediglich die Informationen aus dem Buchungsportal zur Verfügung. Plätze, die nicht über das Portal zur Verfügung gestellt wurden, können hier nicht ausgewertet werden.

### Angebote BFE-Plätze im Jahresvergleich:

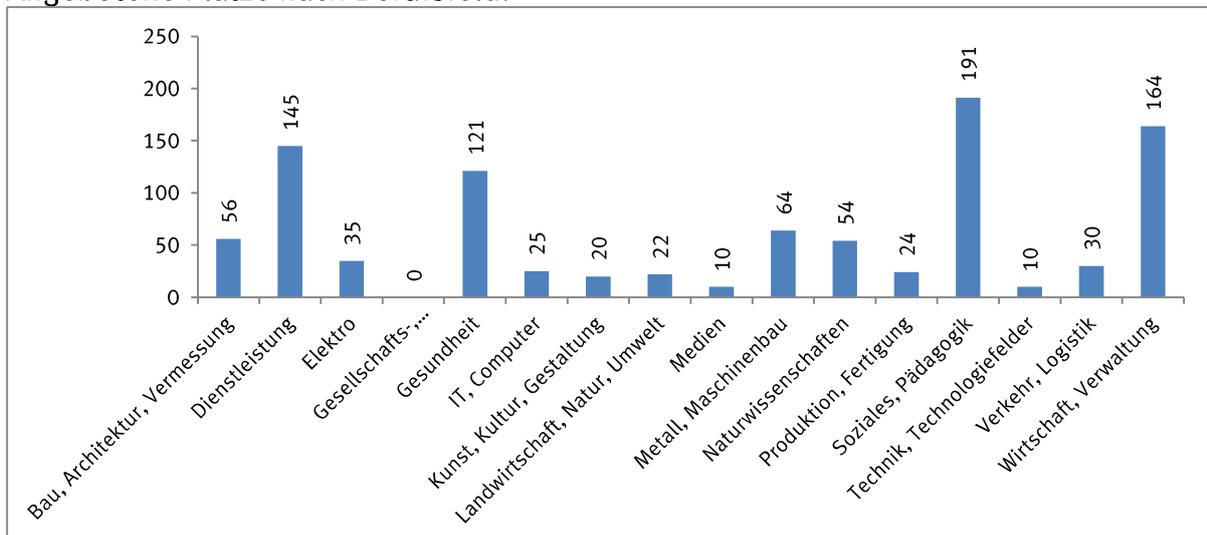
Schuljahr	Angebote Plätze im Portal
2014/2015	820
2015/2016	1058
2016/2017	1231
2017/2018	1076
2018/2019	971

*(Angabe statistische Auswertung Firma Impiris)*

Der Grund für den Rückgang ist nicht bekannt, da keine Befragung der Krefelder Betriebe zu diesem Thema existiert.

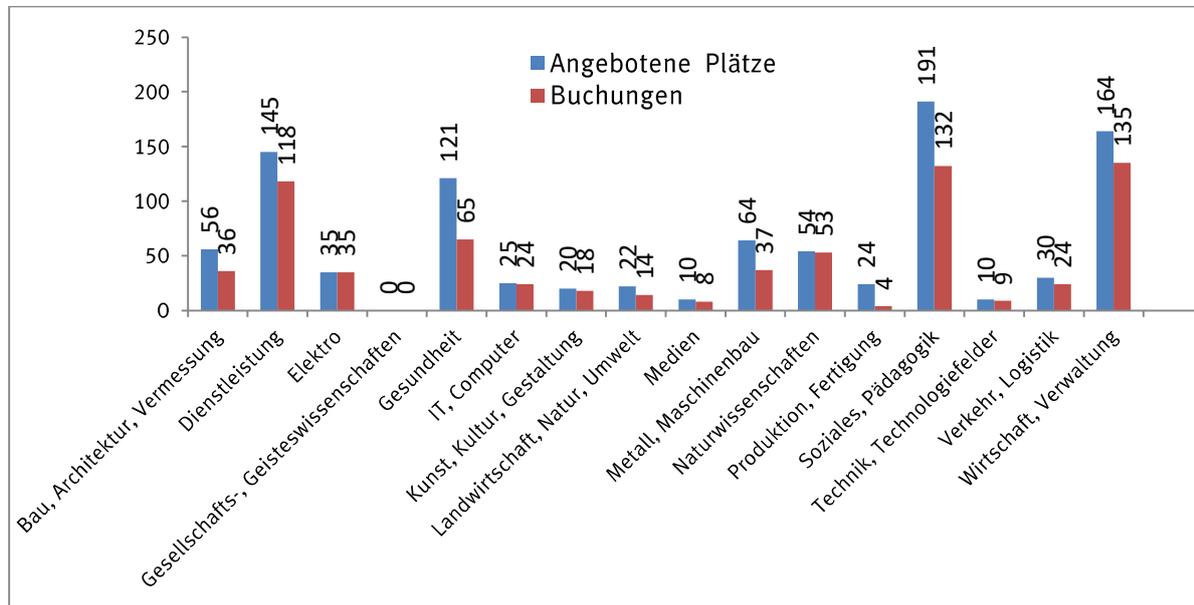
Die angebotenen Plätze von Krefelder Unternehmen verteilen sich auf die Berufsfelder wie folgt. (Die Einteilung der Berufsfelder erfolgte auf der Online-Plattform analog zu den erläuternden Hinweisen zu den Berufsfelderkundungen vom MSB)

### Angebote Plätze nach Berufsfeld:



Den angebotenen Plätzen kann man das Buchungsverhalten der Schülerinnen und Schüler entgegenstellen und daraus ableiten, in welchen Berufsfeldern es ein Überangebot im Vergleich zur Nachfrage der Jugendlichen gab.

#### Angebote und Buchungen:

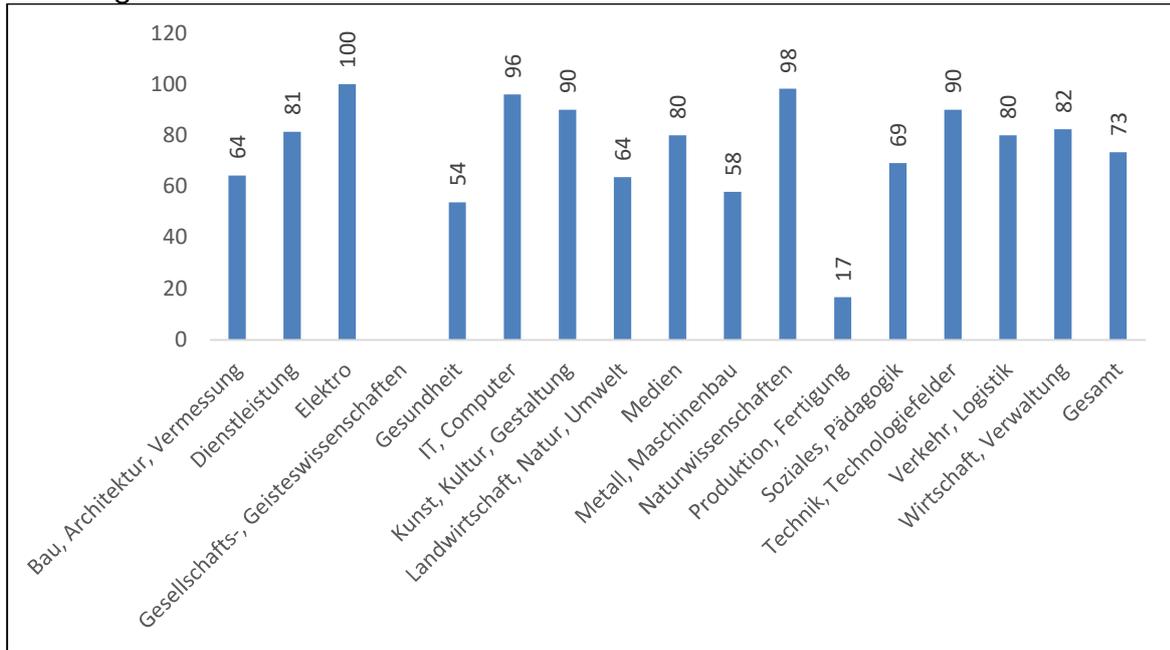


Ein auffälliges Überangebot gab es in den Bereichen Gesundheit und Soziales/Pädagogik. Dies lässt sich dadurch erklären, dass auf diese Berufsfelder ein Akquiseschwerpunkt in dem Jahr gelegt wurde, da seitens der Schulformsprecher im Beirat Schule und Beruf gewünscht worden wardas Angebot in diesen Berufsfeldern auszuweiten.

Das Berufsfeld Wirtschaft/Verwaltung war im Schuljahr 2018/2019, wie in den vorherigen Jahren, ebenfalls mit vielen Angeboten vertreten, sodass trotz der großen Nachfrage Plätze ungenutzt blieben. Das konstant große Angebot begründet sich in dem starken Engagement der Stadtverwaltung Krefeld. Sie hat bisher immer die meisten Plätze angeboten.

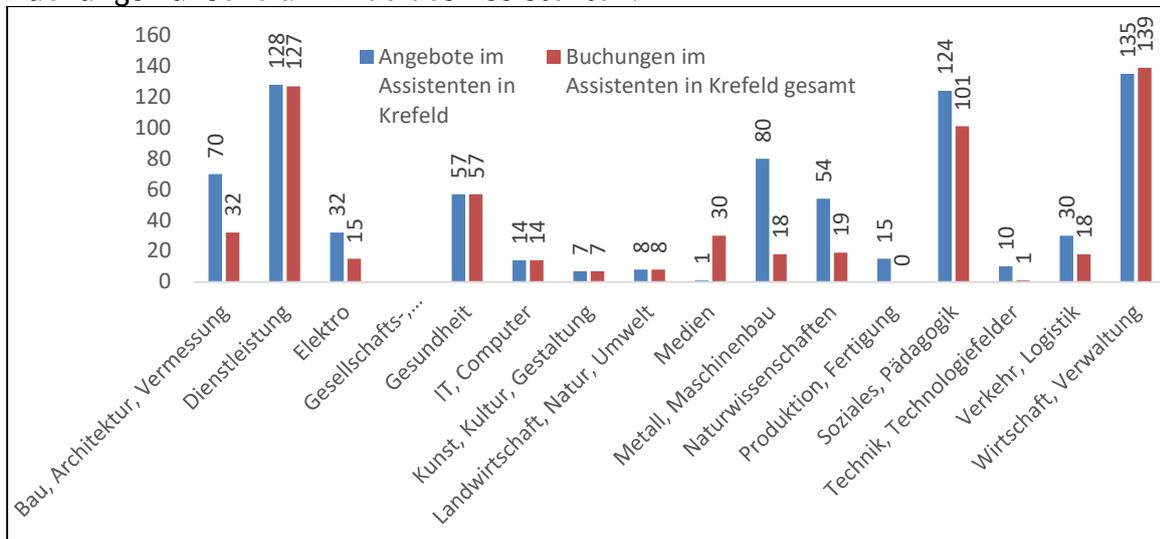
Insgesamt wurden 712 Plätze von den Schülerinnen und Schülern gebucht. Natürlich gibt es Berufsfelder, welche bei den SuS beliebter oder unbeliebter sind. Aus diesem Grund gibt es auch immer ein Überangebot von angebotenen Plätzen. Es besteht somit für die Zukunft die Gefahr, dass Arbeitgeber, deren Plätze nicht gebucht wurden, sich aus dem Portal zurückziehen. Ein solches Handeln wäre jedoch konterproduktiv. Es muss vielmehr als Aufgabe an die Wirtschaft und die Lehrerschaft verstanden werden diese Berufsfelder attraktiver zu gestalten und zu bewerben, um junge Menschen für die dort anfallenden Tätigkeiten zu interessieren.

### Buchungen in Prozent:



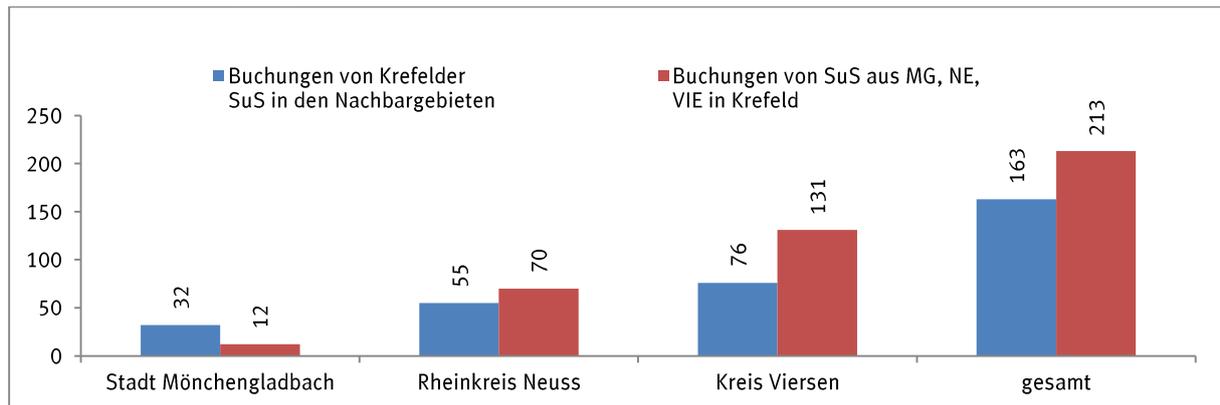
Auch in diesem Jahr ist ersichtlich, dass solche Angebote, welche frühzeitig durch die Unternehmen eingestellt wurden, erheblich häufiger gebucht wurden als Angebote, welche erst nach der Schließung des Assistenten eingestellt wurden.

### Buchungswünsche am Ende des Assistenten:



Der große Vorteil des gemeinsamen Portals besteht in der Möglichkeit für die Jugendlichen, über die Stadtgrenzen Krefelds hinaus Berufsfelderkundungsangebote zu nutzen. Von dieser Möglichkeit haben viele Schülerinnen und Schüler Gebrauch gemacht. So wurden 163 Berufsfelderkundungen von Krefelder Jugendlichen in den Nachbarregionen gebucht. Bei den Jugendlichen besteht also durchaus ein hohes Maß an Mobilität und Interesse. Anhand der Buchungen lassen sich die Mobilitätsbewegung erkennen.

## Mobilitätsbewegungen nach oder aus Krefeld:



Während im vorherigen Jahr noch mehr Jugendliche aus Krefeld Angebote in anderen Regionen gebucht hatten als auswärtige Schülerinnen und Schüler in Krefeld, hat sich diese Tendenz nun umgekehrt.

Hinsichtlich der Nutzung des Buchungsportals durch die Schülerinnen und Schüler (SuS) verschiedener Schulformen lässt sich im Vergleich zum Vorjahr festhalten, dass trotz gestiegener Schülerzahlen weniger Buchungen erfolgten. Besonders bei den Realschulen gingen die Buchungszahlen zurück:

Schulform	Anzahl SuS 2017/2018	Buchungen 2017/2018	Anzahl SuS 2018/2019	Buchungen 2018/2019
Realschulen	415	259	458	139
Gymnasien	743	396	724	327
Gesamtschulen	524	283	713	197
gesamt	1682	938	1895	636

Es lässt sich feststellen, dass auch innerhalb einer Schulform die Schulen das Portal sehr unterschiedlich nutzen. Am größten ist die Spanne der Buchungen bei den Gesamtschulen: an einer Schule erfolgten lediglich 3 Buchungen, an einer anderen hingegen 155.

### 4.4. Ausblick Schuljahr 2019/2020

Die beiden BFE- Terminblöcke „zweite Woche nach den Osterferien“ und „dritte Woche vor den Sommerferien“ werden im Schuljahr 2019/2020 erneut angeboten. Daraus folgen 27. - 30. April und 25. - 29. Mai 2020.

## 5. Praktikum

Durch die Berufsfelderkundungen ist allen Schülerinnen und Schülern in Krefeld die Internetseite „[www.fachkräfte-für-morgen.de](http://www.fachkräfte-für-morgen.de)“ bekannt. Somit lag es nahe, diese Internetpräsenz um das Tool einer Praktikumsbörse zu erweitern. Betriebe erhalten die Möglichkeit, mit nur einer Anmeldung neben den BFE-Plätzen auch Praktikumsangebote für alle Altersstufen ab der achten Klasse einzustellen. Die Plätze werden jedoch nicht wie bei den BFE zu einem bestimmten Zeitpunkt verlost, sondern die Jugendlichen

können fortlaufend ihre Bewerbungen an die Betriebe schicken. Dies kann über das Portal oder per Email/postalisch erfolgen.

Durch die Bewerbung der Portalerweiterung haben bereits einige Unternehmen die Möglichkeit genutzt, und Praktikumsplätze in das Portal eingestellt. Aus Gründen des Datenschutzes ist es der Kommunalen Koordinierungsstelle nicht möglich, die Anzahl der realisierten Praktika zu erkennen.

## **6. Angebote für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf**

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen und deren Eltern oft vor große Herausforderungen. Bildungserfolg und die Bewältigung der ersten Schwelle zur beruflichen Integration ist für diese Zielgruppe nach wie vor erschwert und schwieriger zu erreichen. Häufig benötigen diese jungen Menschen zum Ausgleich von Benachteiligungen und zur Weiterentwicklung ihrer Stärken zunächst stabilisierende sozialpädagogische Begleitung und bedarfsgerechte, einer Ausbildung vorgelagerte oder begleitende Angebote im Übergangssystem.

Zur Berücksichtigung dieser Bedarfe in den Handlungsfeldern der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ beteiligt sich die Kommunale Zentralstelle für Beschäftigungsförderung (Kom.ZFB) im Bereich der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe mit einer halben Stelle an der Kommunalen Koordinierungsstelle. Die grundsätzlichen Ziele der Kom.ZFB mit ihren Angeboten sind die soziale, schulische und berufliche Integration von jungen und erwachsenen Menschen und die Förderung von sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe. Zur Zielgruppe gehören insbesondere junge Menschen und SGB II-Beziehende mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Sie weisen oftmals eine Vielzahl von sozialen, persönlichen und auch qualifikatorischen (Vermittlungs-) Hemmnissen auf – z.B. Jugendliche und junge Erwachsene mit einem schwachen oder fehlenden Schul- und/oder Berufsabschluss, benachteiligte Schüler/innen sowie Schulmüde/Schulverweigernde, Erwerbslose/Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, junge Familien und Neuzugewanderte. Die Kom.ZfB orientiert sich insbesondere an den gesetzlichen Vorgaben des Sozialgesetzbuches VIII (SGB) und verknüpft diese sinnvoll in rechtskreisübergreifenden Kooperationen mit denen des SGB II, SGB III und des Schulgesetzes.

Durch die Beteiligung der Kom.ZfB an der Kommunalen Koordinierungsstelle trägt sie zum einen dazu bei, dass die Standardelemente des KAoA-Systems den individuellen Bedarfen der Zielgruppe gerecht werden und entwickelt diese, zusammen mit den weiteren an diesem Prozess beteiligten Akteuren fort. Zum anderen wird dadurch eine enge Verknüpfung zu den Angeboten der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe insbesondere auch an Schulen ermöglicht. Innerhalb dieser Angebote begleiten und unterstützen die Fachkräfte der Kom.ZfB benachteiligte junge Menschen im Rahmen des Handlungskonzepts „Casemanagement“ bei der Persönlichkeitsentwicklung und auch im Übergang in ein berufsförderndes Angebot oder in eine Ausbildung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, bzw. kann die Einleitung unterstützender Angebote für das System Familie sein. Darüber hinaus initiieren die Fachkräfte bedarfsgerechte Angebote für die jungen Menschen zum Training von Schlüsselqualifikationen. Ziel ist es, dass kein junger Mensch im Übergang von der Schule in den Beruf den Anschluss an das Regelsystem verliert. Im Rahmen der Lotsenfunktion ist dabei ein besonderes Augenmerk auf die Abstimmung mit anderen Akteuren zu legen, die ebenfalls in diesem Bereich Beratungs- und Unterstützungsleistungen anbieten. So

sind die Aktivitäten z. B. auch in die Jugendberufsagentur Krefeld eingebunden. Damit wirkt die Jugendsozialarbeit als Teil der Kommunalen Koordinierungsstelle auch rechtskreisübergreifend an der (Weiter-) Entwicklung passender Instrumente des Übergangsystems und an einer Bedarfsplanung von Anschlussoptionen für die Zielgruppe mit.

### 6.1. Trägergestützte Berufsfelderkundung (BFE)

Die dreitägigen trägergestützten Berufsfelderkundungen (BFE) richten sich an Schülerinnen und Schüler aller 8. Klassen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, der nicht formal festgestellt sein muss. Das heißt, dass auch Schülerinnen und Schüler an einer trägergestützten BFE teilnehmen können, die kein passendes betriebliches Angebot gefunden haben.

Im Schuljahr 2018/2019 standen, wie bereits in den letzten beiden Jahren, für die Umsetzung der trägergestützten BFE insgesamt drei regionale Träger zur Verfügung: das SBH West (Stiftung Bildung Handwerk), das BZNR (BildungsZentrumNiederRhein) und das BZB (Bildungszentren des Baugewerbes e.V.).

Insgesamt wurde von den Schulen der Bedarf bei 262 Schülerinnen und Schülern benannt, davon wurden 213 TN-Plätzen besetzt.

Schulform	Teilnahme an trägergestützter BFE	Schülerzahl insgesamt	Prozent	Vergleich zum Vorjahr
Förderschule	42	67	62,7%	-29,9%
Hauptschule	95	132	72,0%	+10,8%
Realschule	21	458	4,6%	+4,5%
Gesamtschule	49	713	6,9%	-6,1%
Gymnasium	6	724	0,8%	+0,8%
gesamt	213	2097	10,2%	-6,7%

*(Quelle: BAN-Portal der LGH und Schulstatistik)*

Die Tabelle zeigt, dass bei der Nutzung des Instrumentes durch die Förder- und Gesamtschulen ein deutlicher Rückgang zu verbuchen ist. Eine inklusive Klasse einer Realschule nutzte das Standardelement, was zu einer deutlichen Erhöhung der Teilnehmerzahl bei dieser Schulform führte. Erstmals nahmen Schüler und Schülerinnen eines Gymnasiums an der trägergestützten Berufsfelderkundung teil. Die Ergebnisse werden bei der Evaluation mit den Schulen durch die Kommunale Koordinierungsstelle besprochen.

### 6.2. Trägergestützte Praxiskurse

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 mit besonderem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schüler, welche insbesondere ihre Berufswahlkompetenz verbessern und am Übergang in eine duale Ausbildung interessiert sind, können durch trägergestützte Praxiskurse vertiefte praktische Erfahrungen sowie fachliche und soziale Kompetenzen in einem oder mehreren Berufsfeldern erlangen. In Form von systematisierten Lerneinheiten in betriebsnahen Kontexten werden handlungsorientierte Aufgaben (Arbeitsproben) bearbeitet. Hierdurch werden ihnen berufliche Tätigkeiten eines

Berufsfeldes exemplarisch und praxisnah vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam im Klassenverband teilzunehmen. Der Umfang eines Praxiskurses beträgt 21 Zeitstunden. Die Kurse werden von qualifizierten Trägern des Übergangssystems angeboten und i. d. R. nach dem ersten schulischen Betriebspraktikum durchgeführt.

Ziele sind dabei:

- Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und der Arbeitswelt kennenlernen
- Ein Arbeitsprodukt herstellen
- Geschlechtsrollenuntypische Berufe kennenlernen
- Stärkung der Berufswahlkompetenz

In Krefeld wurden 633 Plätze für die trägergestützten Praxiskurse von den Trägern SBH-West, BZNR und BZB angeboten.

Im Schuljahr 2018/2019 wurde von den Schulen ein Bedarf von 479 Plätzen gemeldet, 429 Plätze wurden tatsächlich gebucht und abgerechnet. Ein starker Anstieg durch die Nutzung der Realschulen ist festzustellen.

Die Kommunale Koordinierungsstelle steht in engem, vertrauensvollem und regelmäßigem Austausch mit Schulleitungen, Abteilungsleitungen und Trägern. Regelmäßig finden Netzwerktreffen zur Unterstützung der in die Praxiskurse einbezogenen Akteure und zur Weiterentwicklung des Instruments statt. Gemeinsam werden die Ziele verfolgt, Strukturen abzustimmen und das Angebot durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit transparent zu machen. Zum Schuljahr 2018/2019 wurde eine Broschüre über die in Krefeld angebotenen Kurse entwickelt, um den Schülerinnen und Schülern, aber auch Eltern und Lehrern einen besseren Überblick über die Angebote der Praxiskurse zu ermöglichen. Positive Rückmeldungen von Schulen, Lehrern, Schülern und Trägern führte für das Schuljahr 2019/2020 zu einer erneuten Auflage der Broschüre, welche Änderungswünsche, wie die Einverständniserklärung für Eltern und Schüler, beinhaltet.

Bei der Bedarfsabfrage für das Schuljahr 2019/2020 wurden im Dezember 2019 schon mehr als 600 Plätze von den Schulen gemeldet. Dies zeigt im Vergleich zum Vorjahr, dass die Lehrer dieses Instrument vermehrt nutzen.

Auf Anregung von Lehrern wurden zwei Kursangebote mit den Schwerpunkten Umwelt und IT/Verwaltung entwickelt. Darüber hinaus kooperieren die Träger miteinander, um den Schulen einen abgestimmten Service zu bieten. Schüler und Schülerinnen zeigten sich zufrieden mit der Betreuung, den unterschiedlichen praktischen Angeboten und haben die Praxiskurse positiv bewertet. Insgesamt besteht eine gute Zufriedenheit mit der inhaltlichen Durchführung.

Beim bilateralen Austausch der Kommunalen Koordinierungsstellen im Einzugsgebiet der Bezirksregierung Düsseldorf wurde deutlich, dass die trägergestützten Praxiskurse in Krefeld im Vergleich zu anderen Regionen sehr rege und gut angenommen werden.

### 6.3. Langzeitpraktikum

Mit dem KAOA-Instrument „Langzeitpraktikum“ (LZP) wird das Ziel verfolgt, Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem individuellem Unterstützungsbedarf durch eine Kombination aus betrieblicher Praxis und schulischem Lernen einen direkten Übergang von der Schule in das Beschäftigungssystem zu ermöglichen. Das LZP wird auf freiwilliger Basis in Form eines Jahrespraktikums innerhalb des Schuljahres durchgeführt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler mit individuellen fachlichen und/oder persönlichen Problemen, schwierigem Schulverlauf in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 (mind. im

letzten Schulbesuchsjahr) und gefährdeter Abschlussperspektive. Insbesondere bei schulmüden Jugendlichen kann durch praktische betriebliche Erfahrungen und daraus resultierende Erfolgserlebnisse sowie die Verknüpfung der fachlichen Inhalte mit schulischem Lernen die Motivation zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen gesteigert werden. Als Instrument für Inklusion und Integration stellt das LZP somit sowohl für Haupt- und Förderschüler als auch für Neuzugewanderte ein geeignetes Angebot dar.

Dieses Instrument bietet den Teilnehmenden

- die Möglichkeit der Verbesserung der eigenen Kompetenzen im Hinblick auf bestehende Anforderungen in einem Ausbildungsberuf
- die Erhöhung der Chancen einer Integration auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, oder alternativ in ein anderes Übergangsangebot des Regelsystems und
- nach Möglichkeit gleichzeitig den Schulabschluss zu erreichen (HSA 9, 10, oder Bildungsgang Lernen)

In der Jahrgangsstufe 8/9 kann dieses Praktikum ein- oder zweitägig durchgeführt werden, in der Jahrgangsstufe 10 ist es nur eintägig möglich.

In Krefeld haben im Schuljahr 2018/2019 eine Förderschule und zwei Gesamtschulen dieses Instrument genutzt und insgesamt 48 Schülerinnen und Schüler für das Langzeitpraktikum bei der Bezirksregierung gemeldet.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 können zwar auch wieder schul(form)-übergreifende Gruppen eingerichtet werden, wie im letzten Sachstandsbericht erwähnt. Die Schulen setzten aber auch 2018/19 auf schulindividuelle Lösungen, da schul(form)übergreifende Angebote als schulorganisatorisch sehr aufwändig betrachtet wurden.

#### 6.4. Berufseinstiegsbegleitung

Ziel des aus Mitteln des europäischen Sozialfonds und der Agentur für Arbeit finanzierten Angebots „Berufseinstiegsbegleitung“ ist eine individuelle Begleitung und Unterstützung förderungsbedürftiger junger Menschen zur Integration in eine Berufsausbildung. Die Jugendlichen werden bei der Erreichung des Abschlusses der allgemeinbildenden Schule, in der Berufsorientierung und –wahl, bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und zum Beginn einer Ausbildung stabilisierend unterstützt. Dabei arbeiten Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter mit Verantwortlichen in den Schulen, mit anderen beteiligten Akteuren (z.B. Schulsozialarbeit/ Jugendhilfe, Jobcenter, Bildungsträger) und mit den Arbeitgebern in der Region zusammen. Die Förderung beginnt in der Regel in der Vorabgangsklasse (ab Klasse 9) und endet ein halbes Jahr nach Beginn der beruflichen Ausbildung, spätestens aber 2 Jahre nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule.

Aufgabe der kommunalen Koordinierungsstelle ist es dabei, erforderliche Abstimmungsprozesse zwischen den Netzwerkpartnern aus Schulen, Bezirksregierung, Agentur für Arbeit und Bildungsträgern zu organisieren.

Der Träger „Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein“ (BZNR) betreute die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen. Vereinzelt war das BZNR in der Nachbetreuung von jungen Menschen, die nach der Regelschule in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme bei der SBH eingemündet sind. Die SBH-West (durchführender Träger 2016 und früher) ist in dem ein oder anderen Fall noch in die Nachbetreuung involviert. Die Teilnehmerplätze mit Eintritt ab 01.09.19 stellten sich in Krefeld wie folgt dar:

Schulen	TN-Plätze
Stephanusschule	10
Robert-Jungk-Gesamtschule	10
Gesamtschule Uerdingen	15
Kurt-Tucholsky-Gesamtschule	15
Gesamtschule Kaiserplatz	10
Josef-Hafels-Schule	20

Die Befürchtung, dass das Programm ab September 2019 wegen fehlender Finanzierung entfällt, hat sich nicht bestätigt. Ab dem Schuljahr 2019/2020 übernimmt das Land NRW den bisherigen Finanzierungsanteil des Bundes von 50%. Die übrigen 50 % finanziert weiterhin die Bundesagentur für Arbeit.

Für den Starttermin 01.02.2020 ist BereEb neu ausgeschrieben. Die Zuschlagserteilung wird voraussichtlich Mitte Dezember 2019 erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden dann erst ab dem 2. Schulhalbjahr begleitet. Die vom Land Nordrhein-Westfalen geforderte landesspezifische Anpassung des Programms wurde umgesetzt, indem der Betreuungsschlüssel ab Februar 2020 von 1:20 auf 1:25 angehoben wurde.

#### 6.5. Jugendwerkstatt Fichtenhain

Die Jugendwerkstatt hat sich seit vielen Jahren für die Zielgruppe sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen als ein beständiges jugendhilfespezifisches und niedrigschwelliges Angebot im Übergang von der Schule in den Beruf etabliert.

Für das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ (KAoA) stellt die Jugendwerkstatt ein Angebot für diejenigen Jugendlichen dar, die vor einem Zugang zu beruflicher Bildung und zum 1. Arbeitsmarkt noch weitere Unterstützung benötigen. Insbesondere auch für die Zielgruppe der Zugewanderten bietet dieses Instrument eine Möglichkeit, erste Erfahrungen zur beruflichen Orientierung zu erlangen.

In der Jugendwerkstatt Fichtenhain werden die jungen Menschen zunächst in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung gefördert. Darüber hinaus wird mit ihnen an einer beruflichen Orientierung und Heranführung an das Schul- und Beschäftigungssystem gearbeitet.

Mit individueller sozialpädagogischer Begleitung und einer gezielten Förderung durch werkpädagogische Angebote in den Berufsfeldern Metall, Schreinerei, Gärtnerei, Mobile Werkstatt, Malerei sowie dem Jugendcafé wird den jungen Menschen der Einstieg in arbeitsmarktpolitische Regelinstrumente der Sozialgesetzbücher II und III, Schule, Arbeit oder Ausbildung erleichtert.

Ergänzend zu diesen Angeboten konnte im Jahr 2018 das Projekt „Lernen nach der Schule“ initialisiert werden. Das Angebot richtet sich an schulumüde und schulverweigernde Jugendliche der Jugendwerkstatt, die wieder an das Thema „Lernen“ und „Schule“ herangeführt werden sollen. Mittels individueller Förderung im Rahmen von Einzelfall- und Kleingruppenarbeit werden schulische Defizite aufgearbeitet, neue Lernstrategien erarbeitet und ein positiver Zugang zu Lerninhalten vermittelt. Das Projekt wird über verschiedene Projektgelder gefördert. Eine Fachkraft führt das Projekt wöchentlich mit 20 Stunden bis 28.02.2020 durch.

Träger der Jugendwerkstatt ist der evangelische Gemeindeverband. Insgesamt sind 24 Plätze für die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe der Stadt Krefeld

vorhanden. Fünf Plätze dieses Angebots können im Rahmen eines Langzeitpraktikums besetzt werden.

Finanziert wird das Angebot über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW sowie über die Stadt Krefeld auf der Grundlage des § 13 SGB VIII.

## 7. KAoA kompakt

Das im Schuljahr 2016/2017 eingeführte Element KAoA kompakt wurde auch im Schuljahr 2018/2019 in Krefelder Schulen angeboten. In diesem Schuljahr stand für die Durchführung von KAoA kompakt der regionale Träger „Bildungszentrum Niederrhein“ (BZNR) zur Verfügung, welcher insgesamt 36 Schülerinnen und Schüler der Schulformen Realschule, Gymnasium und Berufskolleg betreute.

Die Schülerschaft setzte sich wie folgt zusammen und steht in der Tabelle den Teilnehmerzahlen vom Schuljahr 2017/2018 gegenüber:

	2018/2019	2017/2018
Realschule	1	33
Gymnasium	6	34
Berufskolleg	29	21
Gesamt	36	88

*(Quelle: BAN-Portal der LGH und detaillierte Abfrage an die Träger)*

Insgesamt ist ein Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen, besonders an Realschulen und Gymnasien. Da von den Schulen keine Kritik geäußert wurde, die auf eine Ablehnung dieses Instruments schließen lässt, hat sich wahrscheinlich die Bedarfslage im Vergleich zum vorherigen Schuljahr geändert.

## 8. Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung (EckO)

Die Ergebnisse der Anschlussvereinbarung am Ende der Klasse 9 tragen die Jugendlichen in EckO, ein online-basiertes Tool, mittels einer eigenen TAN anonymisiert ein. Mit Hilfe der kumulierten Daten soll die kommunale Verantwortungsgemeinschaft darin unterstützt werden, passende Angebote im Übergang für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu planen. Derzeit befindet sich das Tool in einer Überarbeitungsphase, um es praxistauglicher zu gestalten.

Im Schuljahr 2018/2019 lag die Beteiligung an EckO in Krefeld bei 55,8 % und konnte somit von 29,7 % aus dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Damit liegt Krefeld über dem Landesdurchschnitt, welcher bei 50,9% liegt, und knapp unter dem Durchschnitt des Regierungsbezirks Düsseldorf, welcher bei 57,8% liegt.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler nach Schulformen setzt sich wie folgt zusammen:

Schulform	Schülerzahl insgesamt in Klasse 9	Beteiligung (absolut)	Beteiligung in Prozent
Gymnasium	824	399	48,4 %
Gesamtschule	720	343	47,3 %
Realschule	397	294	74,1 %
Hauptschule	159	64	43,0 %
Förderschule	39	29	74,4%

*(Quelle: Schulstatistik der Stadt Krefeld und G.I.B. - Daten zur Auswertung von EckO)*

Von 1129 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern gaben 27,4 % den Wunsch nach einer Ausbildung an. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % gestiegen. 56,6 % aller Krefelder Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 9 verfolgen das Ziel, einen studienqualifizierenden Schulabschluss zu erwerben.

Es sticht heraus, dass Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Orientierung mit Lehrern (68,2 %) und Eltern (66,4 %) besprechen. Als dritter Begleiter wird mit 28% die Berufsberatung genannt.

## 9. Übergangssystem

Das Handlungsfeld 2 im Rahmen von KAoA umfasst die Gestaltung des Übergangssystems. Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang nimmt die Jugendberufsagentur (JBA) ein (Zusammenschluss SGB II, III und VIII). Die Abstimmung und gemeinsame Planung von bedarfsgerechten Angeboten im Übergang für Jugendliche, die nicht direkt in Ausbildung oder Studium münden, ist wesentlich für die Sicherstellung von Anschlussperspektiven. Zur besseren Verzahnung mit den schulischen Aktivitäten ist die Kommunale Koordinierungsstelle in die Teamleiter- und Steuerrunde eingebunden.

Die Schulentwicklungsplanung (SEP) für die Berufskollegs bietet eine weitere Möglichkeit zur Strukturierung und Steuerung der Anschlussangebote. In die schulträgerseitigen Abstimmungsprozesse bei der Einrichtung neuer Bildungsgänge an den Berufskollegs wird daher eine fachliche Stellungnahme der Kommunalen Koordinierungsstelle eingeholt.

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt stellte sich im September 2018 laut Ausbildungsmarktstatistik der GIB wie folgt dar:

- 223 unbesetzte Berufsausbildungsstellen (September 2017: 98)
- 214 unversorgte Bewerber (September 2017: 220)
- 174 Bewerber mit Alternative (Maßnahme, Praktikum, etc.) (September 2017: 157)

Die stark gestiegene Zahl an unbesetzten Ausbildungsstellen mit einer gleichbleibend hohen Zahl an unversorgten Bewerbern verdeutlicht, dass eine große Herausforderung im passenden Matching zwischen Angeboten und Bewerbern besteht.

## 10. Kommunale Koordinierung als Verantwortungsgemeinschaft

Der KAoA-Steuerkreis tagt halbjährlich und der Beirat Schule-Beruf jährlich unter Geschäftsführung der Kommunalen Koordinierungsstelle.

Im Rahmen der „Kommunalen Präventionsketten“ ist die KoKo Mitglied der Arbeitsgruppe „Bildung und Qualifizierung“, die sich zum Teil auch mit der Ausbildungssituation in Krefeld beschäftigt.

Darüber hinaus übernahm die Kommunale Koordinierungsstelle die Geschäftsführung der Arbeitsgruppe „Bildung, Fachkräfte und Arbeitsmarkt“ des Aktionsplans Wirtschaft für Krefeld, der von IHK und Stadtspitze 2018 initiiert wurde.

### Impressum STADT KREFELD

FB 40 – Schule, Pädagogischer und  
Psychologischer Dienst  
Petersstraße 118  
47798 Krefeld

FB 51 – Jugendhilfe und  
Beschäftigungsförderung  
Von-der-Leyen-Platz 1  
47798 Krefeld

Redaktion: Daniela Bruchsteiner  
Joachim Discher  
Andrea Schult

Birgit Odenthal